

**An den Bürgermeister  
Herrn  
Stefan Meisenberg  
Hauptstraße 20  
51709 Marienheide**

Claudia Trommershausen  
Fraktionssprecherin  
claudia.trommershausen@gruene-marienheide.de  
Tel. 02264 7077

Michael Schiefer  
Fraktionssprecher  
michael.schiefer@gruene-marienheide.de  
Tel. 02261 6399548

Marienheide, 13.12.2022

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau Kämmerin, sehr geehrte VertreterInnen der Gemeinde, sehr geehrte RatskollegInnen, sehr geehrte VertreterInnen der Presse, sehr geehrte BürgerInnen,**

im Jahr 2022 kam zu der aktuellen Corona-Krise noch der von Russland initiierte Angriffskrieg auf die Ukraine. Zuallererst sehen wir an dieser Stelle die Not der Menschen die vor dem Krieg zur Flucht gezwungen wurden und ein sicheres Zuhause suchen oder aber auch die, die in ihrem Land um das Überleben kämpfen: Sie alle können sich auf unsere Hilfe verlassen.

Dieser Konflikt hat aber auch gezeigt, wie groß unsere wirtschaftlichen Abhängigkeiten sind und Fehler der Vergangenheit schonungslos aufgedeckt.

Eine Pandemie. Krieg in Europa. Unser Leben ändert sich und dabei sind diese Ereignisse nur Beschleuniger von Entwicklungen, die sich vermutlich nicht zurückdrehen lassen werden.

Unter diesem Eindruck sehen wir auf den Haushalt der Gemeinde Marienheide für das Jahr 2023.

Hier die gute Nachricht: Der Haushalt ist ausgeglichen und weist einen kleinen Überschuss auf. Und das auch ohne Steuererhöhungen, das ist erst mal sehr erfreulich.

Der Wermutstropfen: Er ist nur ausgeglichen, weil wir wieder mithilfe der COVID-19-Bilanzierungshilfen des Landes durch die Pandemie verursachte Mindereinnahmen in einer Nebenrechnung des Haushalts verschwinden lassen konnten.

Die schlechte Nachricht: Leider musste aber hierfür die Ausgleichsreserve in Höhe von 2 Mio € aufgelöst werden. De facto hat unsere Gemeinde keinen „Notfallgroschen“ mehr.

Die ganz schlechte Nachricht: Der Haushalt der nächsten Jahre wird mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein negatives Ergebnis liefern.

Auf der Einnahmenseite sind wir von vielen Faktoren abhängig – um uns den heutigen und zukünftigen Problemen stellen zu können, fordern wir wie fast alle Kommunen eine stärkere Unterstützung von Kreis, Land und Bund.

Auf der Ausgabenseite ist der Großteil durch kommunale Pflichtaufgaben bereits vorgegeben.

Die aktuellen Probleme verschieben wir in die Zukunft:

1. Die durch die Pandemie verursachten, mit Hilfe der COVID-10-Bilanzierungshilfen ausgegliederten Mindereinnahmen müssen wieder aufgelöst werden.
2. Die Kosten für u.a. Zinsen, Energie und Bautätigkeiten sind gestiegen und werden weiter steigen.
3. Die größte Aufgabe der Gegenwart sowie der Zukunft ist und wird aber der Umgang mit dem Klimawandel sein. Leider wird die Menschheit erst jetzt, wo das Problem sie für (fast) jeden offensichtlich selber betrifft, wenn überhaupt, langsam wach.

Der Kampf für den Umweltschutz und den Umgang mit den Mitgeschöpfen auf dieser Erde wurde und wird immer noch vielfach belächelt. Die Schlussrechnung haben wir noch nicht gesehen. Wie aus dem Klimaschutzkonzept ersichtlich ist in unserer Gemeinde in Sachen Klima- und Umweltschutz noch „viel Luft nach oben“ und wir sollten mutigere Schritte gehen.

Auf unseren Antrag hin jetzt 100.000 € zur Förderung von privaten PV-Anlagen zur Verfügung zu stellen, halten wir für richtig, wir hätten uns aber gewünscht, dass auch andere erneuerbare Energien und Energiesparmaßnahmen gefördert würden. Es gibt so im Moment so viele spannende Ideen – so viele neu denkende Unternehmen: Ich rege an dieser Stelle an, diesen Punkt der Mittelverwendung nochmals zu diskutieren und gegebenenfalls zu ändern.

Leider wurde unser Antrag, 20.000,00 € für ein kommunales Radverkehrsnetz im Haushalt einzustellen, vom Gemeinderat nicht mitgetragen. Der alltägliche Radverkehr ist ein wichtiger Baustein zur Klimaneutralität im Land. Ihn einerseits im Integrierten Klimaschutzkonzept zu propagieren und auf der anderen Seite keine finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen, erscheint uns als – gelinde gesagt- als sehr widersprüchlich. Letztlich hängt die Benutzung des Fahrrads ja von einer guten und gefahrminimierten Infrastruktur ab.

Der gesamten Verwaltung danken wir für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Die Unterstützung des Klimabeirats Mobilität bei verschiedenen Aktionen wie z.B. auch der Fußgänger-Check stehen da nur als zwei Beispiele von vielen. Die Zeichen der Zeit werden hier offenbar richtig gedeutet.

Den von der Verwaltung eingeschlagenen Weg hinsichtlich der Neugestaltung der Ortsmitte im Rahmen des ISEK halten wir für richtig. Ehrlicherweise muss man sagen: Er wird aber auch trotz Förderungen teuer. Wir wünschen uns weiterhin einen offenen und friedvollen Umgang von Politik, Bürgern und Verwaltung mit diesem Projekt.

**Wir wünschen an dieser Stelle allen unseren MitbürgerInnen eine schöne Restadventszeit, frohe Weihnachtstage, einen guten Übergang in 2023 und vor allem Frieden und Gesundheit für das neue Jahr.**

